

FRICTIONS ON LANDSCAPES

19.6.–20.6.

SYMPOSIUM

WISSENSGENERIERUNG
UND
KÜNSTLERISCHE
FORSCHUNG
VON
MENSCH-UMWELT-
BEZIEHUNGEN

ÜBER DAS SYMPOSIUM

Das Symposium untersucht Landschaften als konfliktbeladene Räume zwischen Naturschutz, Eigentum, Ressourcenökonomie und ökologischen Krisen im Anthropozän. Im Fokus stehen Klima- und Nachhaltigkeitsfragen sowie Landschaft als sozial, politisch und ästhetisch hervorgebrachter Wissensraum.

Die Beiträge verbinden Sozialanthropologie, Medienästhetik, Stadtforschung sowie künstlerische Forschung und thematisieren experimentelle Ethnographie, erinnernde und „verwundete“ Landschaften, Extraktivismus und ökologische Transformationen.

Künstlerische Forschung wird dabei als eigenständige Form der Wissensproduktion verstanden.

Ein Schwerpunkt liegt auf qualitativen und ästhetischen Forschungsmethoden wie Promenadologie, multimodaler und sinnlicher Ethnografie sowie kollaborativen Outreach-Formaten. Workshops und Walk-Labs untersuchen Sprache, Wahrnehmung und urbane Reibungsräume.

Das Symposium findet in Kooperation mit dem Ausstellungsprojekt „Frictions on Landscapes“ in der Städtischen Galerie Leerer Beutel und im Kulturenort M26 in Regensburg statt.

Hosted by:
Professur für die Soziologischen
Dimensionen des Raumes

DIMAS
Bajuwarenstraße 4
www.uni-regensburg.de/dimas
dimas.office@ur.de

DIMAS
Department for Interdisciplinary
and Multiscalar Area Studies

Organisation

Anna Steigemann, Barbara
Wimmer-Bulin, Sebastian Richter,
Licia Soldavini

Alle Informationen: regensburg.de/frictionsonlandscape



FREITAG 19. Juni

Städtische Galerie im Leeren Beutel (LB)
Bertoldstr. 3, 3. Stock

13:00 Check-In

13:30 Welcoming Remarks

Prof. Dr. Anna Steigemann

(University of Regensburg)

19. Juni

Vernissage der Hauptausstellung *Frictions on Landscapes - Alltag, Umwelt und globale Veränderungen. Von Regensburg über die Alpen bis Portugal und Iran sowie des Laborraumes Zukunft verhandeln*. Die Ausstellung erstreckt sich über zwei Etagen: Im 2. OG setzen sich die künstlerischen Positionen von **Caterina Rossato, Mahroo Mohavedi** und **Barbara Wimmer-Bulin** analytisch mit gesellschaftlichen Reibungen und der Frage auseinander, wie Landschaft materiell, sozial, kulturell und visuell entsteht. Im 3. Obergeschoss inszeniert **Andrina Jörg** mit „Paranatur“ einen poetisch-atmosphärischen Naturraum, der Wahrnehmungsebenen verschiebt und zugleich einen kritischen Blick auf die Mensch-Umwelt-Beziehung eröffnet. Alle Infos unter: regensburg.de/frictionsonlandscapes

19:00 - 20:00 Grußworte: Vizepräsidentin der Universität Regensburg Prof. Dr. Jenny Oesterle-El Nabbout und Oberbürgermeister Dr. Burger - in der **Städtischen Galerie im Leeren Beutel**.

20:30 - 22:00 Afterparty mit DJ zwischen Blumen und Gewächs - im **M26**

13:45 - 14:30 Keynote

Doing Friction: Experimentelle Ethnographie und künstlerische Forschung als Erkenntnisformen von Landschaft

Prof. Dr. Michaela Schäuble

(Universität Bern, CH)

Chair: Prof. Dr. Anna Steigemann & Barbara Wimmer-Bulin

Ausgehend von den Arbeiten von Andrina Jörg und Mahroo Movahedi diskutiert die Keynote Landschaft bzw. Mitwelt als epistemischen Ort, an dem sich künstlerische Forschung und experimentelle Ethnographie überlagern. Im Zentrum steht die Frage, wie ästhetische Praktiken nicht nur Repräsentationen erzeugen, sondern selbst als Formen der Wissensproduktion operieren. Landschaft wird dabei als Gefüge materieller, sozialer und affektiver Assemblagen verstanden, die sich in situativen Konstellationen beständig neu formieren. Im Anschluss an Andrina Jörgs Konzept der „Paranatur“ wird zudem deutlich, wie Natur nicht als gegebene Kategorie erscheint, sondern als spekulativ erzeugter Erkenntnisraum, der etablierte Grenzziehungen zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit unterläuft. „Friction“ oder Reibung fungiert in diesem Zusammenhang als methodisches Prinzip, das Wahrnehmung, Erfahrung und Erkenntnis in Mensch-Umwelt-Beziehungen produktiv verschränkt.

14:30 - 15:00

Landschaftliche Kontingenzen und ihre Darstellung – ein neopragmatistischer Zugang

Prof. Dr. Olaf Kühne

(Universität Tübingen)

Chair: Prof. Dr. Anna Steigemann & Barbara Wimmer-Bulin

Der Vortrag diskutiert Landschaft aus neopragmatistischer Perspektive als kontingente Deutungs- und Darstellungsform. Landschaft erscheint dabei weder als bloß materiale Gegebenheit noch als rein subjektive Projektion, sondern als Ergebnis sozialer, kultureller und individueller Konstruktionsprozesse. Inverse Landschaften bezeichnen in diesem Verständnis die konkretisierte Erscheinung kontingenter Landschaften in medialen, imaginativen, erinnernden und (karto)graphisch präsentierbaren Formen. An ihnen zeigt sich besonders deutlich, dass Landschaft nicht einfach abgebildet, sondern in unterschiedlichen Darstellungsweisen aktiv hervorgebracht wird. Dies gilt auch für ihre bildliche und (karto)graphische Präsentation. Wissenschaftliche und künstlerische Annäherungen erscheinen so als verschiedene, aufeinander beziehbare Modi der Redeskription, mit denen Landschaften sichtbar, interpretierbar und verhandelbar werden.

15:00 - 15:30

Future Ecologies. Wie künstlerische Forschung das Bild der Zukunft prägt

Dr. Christina Landbrecht

(Schering Stiftung, Berlin)

Chair: Prof. Dr. Anna Steigemann & Barbara Wimmer-Bulin

Die Klimakrise bietet eine Plattform für den interdisziplinären Austausch von Expert:innen aus Wissenschaft, Kunst, Gesellschaft und Politik. Die Rollen sind klar verteilt: Forscher:innen klären auf, Aktivist:innen mahnen, Politiker:innen veranlassen Gesetze. Doch was leisten Kunstschaffende?

Im Vortrag präsentiere ich Werke und Methoden von Künstler*innen, die Zukunft imaginieren. Ich zeige die künstlerische Forschung und Ausstellungen der finnischen Künstlerin Emilia Tikka und des dänischen Kollektivs Diakron, die mit Film, Medieninstallationen sowie Skulptur arbeiten. Basierend auf Studien der Klimawissenschaften, der angewandten Agrarwissenschaften und Genetik entwickeln sie Klimaszenarien, die in (naher) Zukunft auf dem europäischen Kontinent eintreten könnten. Die Werke verdeutlichen den fundamentalen Wandel von Landschaften, der damit einhergeht.

Der Vortrag behandelt auch die übergeordnete Frage, welchen Beitrag künstlerische Forschung für gesellschaftliche Debatten im Allgemeinen leistet.

15:30 - 16:00 Kaffeepause

16:00 - 16:30

Verwundete Landschaften

Prof. Dr. Christiane Heibach

(Universität Regensburg)

Chair: *Prof. Dr. Astrid Ensslin & Sebastian R. Richter*

Landschaften werden in der bildenden Kunst meist entweder als vom Menschen ‚gezähmt‘ oder als übermenschlich-erhabene Naturscheinungen inszeniert. Ästhetiken der Landschaft tragen damit Ambivalenzen in sich, die sich zwischen den Polen der Machtlosigkeit des Menschen einerseits und seiner maximalen Gestaltungsfähigkeit andererseits befinden. Gegenwärtig haben wir es häufig mit Landschaften zu tun, die dieses Spannungsfeld zwar aufgreifen, es aber angesichts der vielfältigen ökologischen Problemlagen umdeuten. Die Fotografien von Edward Burtynsky beispielsweise inszenieren die Verletzung der Erdoberfläche durch gezielten Ressourcenabbau. Sie tragen damit die Ambivalenzen historischer Landschaftsinszenierungen weiter, gewichten sie aber um: Von der Macht der Natur zur deren Verletzlichkeit, von der Landschaft als menschlich-behutsame Kultivierung zur deren brutal-rücksichtsloser Zerstörung. Der Vortrag diskutiert die ästhetischen und ökologischen Implikationen solcher Umwertungen.

16:30 - 17:00

Zoning Politics. Extraktivistische Landschaften und feministischer Widerstand

Prof. Dr. Julia Bee

(Ruhr Universität Bochum)

Chair: *Prof. Dr. Astrid Ensslin & Sebastian R. Richter*

Extraktivismus wird als System der Ausbeutung der Erde verstanden. In den letzten Jahren haben sich postkoloniale und feministische Perspektiven herausgebildet, die Extraktivismus als System der Kontrolle, der Ausbeutung und des Kolonialismus verstehen, anstatt als bloßen Zugriff auf Ressourcen. Extraktivismus sichert weltweit und innergesellschaftlich Machtbeziehungen und verkörpert eine grundlegende Kolonialität.

Extraktivismus lässt sich auch in Zusammenhang mit KI und entsprechenden Infrastrukturen verstehen. Nicht nur seltene Erden, auch Energie und Wasser werden ausgebeutet. Stellvertretend dafür stehen weltweit zu Landkonflikten führende Rechenzentren. Zusammen mit Minenprojekten sind Rechenzentren eine der großen Landschaftsveränderer. Die zahlreichen Friktionen rund um Rechenzentren weisen auf neue soziale Bewegungen hin. Der Vortrag widmet sich den verschiedenen Begriffen von Extraktivismus in Zusammenhang mit Landschaft und KI Infrastruktur.

17:30 - 18:00

Eine artenübergreifende Spekulation über (erinnernde) Wälder und Felder des Zweiten Weltkriegs

Monika Gabriela Dorniak

(Artist & PhD candidate at HfK Bremen / HDK-Valand Gothenburg)

Chair: *Prof. Dr. Astrid Ensslin & Sebastian R. Richter*

Ausgehend von der Frage, ob eine Fauna als Erinnerungsarchiv betrachtet werden kann, thematisiert dieser Vortrag die Notwendigkeit einer artenübergreifenden Reflexion über den Zweiten Weltkrieg. Als Beispiel fungiert Monika Gabriela Dorniaks künstlerisch-wissenschaftliches Rechercheprojekt, in dem sie sich mit landwirtschaftlich geprägten Landschaften entlang des Westwalls auseinandersetzt und fragt, ob der Krieg durch Rituale wie das Ernten von Getreide auf ehemaligen Kriegsflächen „verdaut“ wurde. In diesem Projekt untersucht die Künstlerin und Forscherin nicht nur die langfristigen Auswirkungen der Ardennenoffensive auf Umwelt und Bewohner*innen, sondern reflektiert auch die historische Entwicklung des Naturschutzes, der durch die damalige „Blut-und-Boden-Propaganda“ geprägt wurde. Auf poetische Weise spekuliert Dorniak dabei über ein alternatives Konzept, das die Erinnerung der Landschaft und der Landwirt*innen einbezieht und Altlasten als animierte Relikte betrachtet.

SAMSTAG 20. Juni

M26, Maximilianstraße 26

09:00 - 10:00 Keynote

Warum ist Landschaft schön? - Die Spaziergangswissenschaft von Lucius Burckhardt

Prof. Martin Schmitz

(Kunsthochschule in Kassel)

Chair: Dr. Lorenza Manfredi & Barbara Wimmer-Bulin

Mit der Spaziergangswissenschaft, der Promenadologie oder Englisch auch Strollology verband der Schweizer Soziologe Lucius Burckhardt (1925–2003) die Vorstellung, dass es eine fächerübergreifende Schnittmenge geben müsse von Stadtplanung, Architektur, Kunstgeschichte, Design und Soziologie, die jede Wahrnehmung von Landschaft oder Stadtraum bestimmt und sich kritisch mit Urbanismus und Mobilität auseinandersetzt. Er führte mit seiner Forschung Mobilität, Wahrnehmung und Gestaltung zusammen und darf deshalb als Vordenker einer Raumplanung gelten, die Grenzen von Disziplinen überwindet, Technik und Ästhetik, Architektur und Kunst miteinander verbindet, Teilhabe und Mitbestimmung bei der Umsetzung von Baukonzepten ermöglicht. Bereits Anfang der 1950er Jahre verhinderte er den Abriss gotischer Häuser in seiner Heimatstadt Basel, die dem autogerechten Umbau weichen sollten.

10:00 - 12:00

Walk-lab: Fictional Walk. Den Stadtraum anders erkunden, um ihn neu zu erzählen.

Dr. Lorenza Manfredi

(Universität Regensburg)

& Kathrin Dröppelmann

(Künstlerin. Berlin)

Wir gehen gemeinsam durch die Regensburger Altstadt, beobachten, tauschen uns aus und verändern unseren Blick auf die Stadt. Unterwegs treffen touristische Bilder auf Überwachung, Sicherheitsarchitekturen und soziale Zuschreibungen. Wir fragen: Wer bewegt sich hier wie selbstverständlich – und wer nicht? Wie prägt Stadt unsere Wahrnehmung, und wie verändert sie sich, wenn wir uns anders durch sie bewegen?

Der Walk lädt dazu ein, Reibungen sichtbar zu machen und neue Wege durch die Stadt zu erproben.

12:30 - 12:40 Closing Remarks by Prof. Dr. Anne Brüske

13:00 - 13:30

Mittagspause

13:30 - 15:30

Workshop by Caterina Rossato (english)

(Iuav School of Doctorate, Venice, IT)

Each Person creates a collage that blends images of local and distant landscapes with images from their own lived experience and that of the other participants. In this way, different temporalities and spatialities can coexist within the same image, creating a landscape that is at once familiar and unfamiliar.

13:30 - 15:30

Workshop *Landschaft, Kultur, Sprache*

Arati Uttur

(Hochschule Weihenstephan-Triesdorf)

Wie sprechen wir eigentlich über Landschaft? Und meinen wir wirklich alle dasselbe, wenn wir Begriffe wie „Umwelt“, „Natur“, „Stadt“ oder „öffentlicher Raum“ verwenden?

Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unseres zweitägigen Workshops. Wir laden euch herzlich ein, gemeinsam zu erkunden, wie unterschiedlich Menschen ihre Umgebung wahrnehmen, beschreiben und verstehen – und was wir voneinander lernen können.

Wörter sind nie neutral. Sie tragen Geschichten, kulturelle Prägungen und oft auch historische Einflüsse in sich. Ein Begriff kann in verschiedenen Regionen der Welt ganz unterschiedliche Bedeutungen haben.

Manchmal stammen die Worte aus längst vergangenen Lebensweisen, manchmal wurden sie aus anderen Sprachen übernommen, etwa aus der Zeit des Kolonialismus. Und manchmal fehlt in einer Sprache sogar ein Wort für etwas, das in einer anderen ganz selbstverständlich ist. All das zeigt: Sprache prägt, wie wir die Welt sehen.

In den letzten Jahren haben wir mit Menschen aus über 60 Ländern daran gearbeitet, solche Unterschiede sichtbar zu machen – mit Texten, Zeichnungen, Karten und persönlichen Erzählungen. Dabei wurde deutlich, wie viel sich über Kulturen lernen lässt, wenn wir genauer hinhören und hinschauen.

Diesen Ansatz möchten wir im Workshop mit euch teilen und gemeinsam weiterentwickeln.

